

# KLANGSKULPTUREN

Der Grundkurs Musik 13 baut große Klangobjekte aus Holz und Metall, macht Performances und installiert die Klangskulpturen im öffentlichen Raum

Zusammen mit dem Bildhauer **Eberhard Müller-Fries** und dem Musikpädagogen Rudi Federspiel entwickeln und bauen die SchülerInnen die sehr groß dimensionierten Klangkörper. Material- und Klangerkundung bestimmen die handwerkliche und künstlerische Arbeit an und mit den Skulpturen. Kompositionen werden entwickelt, zur Klangperformance wird geladen, die Skulpturen (sie sind wetterfest) werden dann im Zentrum der Stadt Oberursel aufgestellt und fest verankert.

Kultureller Bereich	Fachbezug	Altersstufe
Musik / Kunst (Klangskulpturen)	Ku, Mu, DS	ab Kl. 11

Die SchülerInnen arbeiten vorwiegend im Polytechnikraum und im Musikraum der Schule und in der Open-Air-Werkstatt des Bildhauers. Der Kulturförderverein Oberursel, eine Sparkasse und die Hessischen Schultheatertage helfen finanziell und organisatorisch. Als Pilotprojekt des Bund-Länder-Modellversuchs „Kulturanimation“ wurde das Vorhaben auch vom Hess. Kultusministerium gefördert.

## Von der Idee zur Umsetzung, zur Performance und zur Ausstellung

- J** Überlegungen zur Klangkunst: Wie werden Form, Raum, Farbe hörbar? Wie Klang, Geräusch, Musik sichtbar? u.v.a. Fragen ...
- O** Wie soll die Skulptur, das Instrument gespielt werden? Mechanisch/automatisch, zufällig oder programmiert, durch Wind oder Wasser, mit Klöppel oder Bogen o.ä.?
- H** Wie kann die Präsentation aussehen? Performance, Konzert, Ausstellung? Aufstellen an Orten, wo Klang entstehen kann (durch Wind, Passanten ...), wo Umweltgeräusche mitspielen. Stadtbegehungen.
- N** Materialien werden auf Klangeigenschaften und auf ihre ästhetischen Assoziationsmöglichkeiten hin erprobt.
- C** Sehr hilfreich die Orientierung an Benutzbarkeit und Beispielbarkeit: Einfache und relativ unkomplizierte Mechanik, keine Gefährdung für Spieler und Passanten, die Objekte müssen im öffentlichen Raum bestehen können, stabil und groß dimensioniert sein. Also: Holz und Metall. Gruppenarbeit.
- A** Schon beim Erkunden der Klänge werden Bandmitschnitte gemacht, später wird damit komponiert (mit Sampler).
- G** Halb oder ganz geschlossene Skulpturformen liefern die Hohlräume, die als Resonanzräume zum Klingen gebracht werden. Sie können von außen bespielt werden (Stahlsaiten an Metallröhren, Hohlhölzer ...), ebenso durch bewegliche Materialien im Innern (verschiedene Kugeln, Gummibälle, Hölzer ...) und durch Bewegen der ganzen Skulptur. Rhythmus, Farbe, Dynamik oder auch Tonhöhen lassen sich so organisieren.
- E** Im parkähnlichen Freigelände der Stadt wird zur Klangskulpturenperformance eingeladen. Abends Klangperformance in der Stadthalle. (Später werden die Skulpturen im Freien fest installiert.)
  - Vorstellen der „Instrumente“ und Improvisationen.
  - Elektronische Bearbeitung von Klangmaterial aus dem Entstehungsprozess.
  - Eigene Kompositionen in Anlehnung an Minimal Art.
  - Stücke von John Cage und Steve Reich werden in die Performance miteinbezogen – das Publikum staunt über Analogien. Es spielt mit.



„Zum Schluß ihrer Vorführung kombinieren die Musiker die verschiedenen Klangbilder ihrer Instrumente zu einem furiosen orchestrierten Finale, das durch Rhythmik und außergewöhnliche Töne beeindruckte. Das naturnahe Umfeld verstärkte diesen Eindruck, dem auch das Publikum unterlag.“  
Frankfurter Rundschau 19.07.97